

W.: Dvě novely (Zwei Novellen), 1914; O našich legiích, dětech a zvířátkách v Sibirii (Von unseren Legionen, Kindern und Tieren in Sibirien), 1921; Anabasis (Zyklus), Tl. 1: Ohnivý drak (Der feurige Drache), 1921, Tl. 2: Veliké dny (Große Tage), 1923, Tl. 3: Ostrov v bouři (Insel im Gewitter), 1925, Tl. 4: Mohutný sen (Der mächtige Traum), 1926, Tl. 5: Anabase (Anabasis), 1927; Do nejkrásnější země světa (In das schönste Land der Welt), 1922; Voják a bůh Dionysos (Der Soldat und Gott Dionysos), 1926; Česká pouto do Itálie (Die tschech. Wallfahrt nach Italien), 1926; Nejhodnější děvče z Groenendaelu (Das bravste Mädchen von Groenendael), 1928; Pouto do Československa. Válečné paměti a vzpomínky z let 1914–18 (Die Wallfahrt in die Tschechoslowakei. Memoiren und Erinnerungen aus den Jahren 1914–18), 4 Bde., 1930–34; Nanking, 1936; etc. Gedichte: Půlnoc bohů (Mitternacht der Götter), 1912; Prsten (Der Ring), 1914; Zborov, 1918; Lvi srdce (Das Löwenherz), 1919; Živý kruh (Der lebendige Kreis), 1923; Láska a smrt (Liebe und Tod), 1925; Český ráj (Böhm. Paradies), 1935. Dramen: Plukovník Švec (Obst. Š.), 1928; Srdce a válka (Herz und Krieg), 1930; Jiří Poděbradský (Georg v. Podiebrad), 1934. Red.: Československý voják, 1917–20; Za svobodu (Für die Freiheit), 1924–29; K vítěznému svobodě 1914–18 (Zur sieghaften Freiheit 1914–18), 1928; Mitred.: Lumír, 1928 ff.

L.: Kolo 10, 1940, S. 348; Kunc, 1945; Slovník českých spisovatelů, 1964; Masaryk; Otto, Erg. Bd. IV/11; Novák, S. 1360.

Medelhammer (Mädlhammer) Albin Johann von, Ps. Albin, August Ellrich, Flet, Schriftsteller und Schauspieler. * Marburg a. d. Drau (Maribor, Unterstmk.), 26. 8. 1776; † Berlin, 8. 2. 1838. Trat 1792 in die k. Armee ein, in der er als Off. die Feldzüge gegen Frankreich in Italien mitmachte. 1795 und 1796 geriet er in Kriegsgefangenschaft. 1797 Oblt., 1804 quittierte er ohne Beibehaltung des Off. Charakters den Militärdienst. Er unternahm dann ausgedehnte Reisen durch Italien, Frankreich, Deutschland und die Schweiz und trat als Schauspieler, vor allem in Prag und Brünn, auf. Ab 1820 wirkte er als Lehrer für neuere Sprachen am Gymn. zum Grauen Kloster in Berlin, nachdem er schon früher längere Zeit als Lehrer für Italien. in Ungarn gelebt hatte. Daneben verfaßte er eine große Anzahl von Theaterstücken, vorwiegend Lustspiele, die zum allergrößten Teil im Jb. dt. Bühnenspiele und in anderen Almanachen und Taschenbüchern im Druck erschienen sind. Von geringem literar. Wert, nahmen die Stücke, vor allem „Kunst und Natur“ und „Die Rosen“, dank ihrer großen Theaterwirksamkeit und ihrer dankbaren Rollen dennoch einen festen Platz im damaligen Theaterrepertoire ein. M. schuf sich auch als Reiseschriftsteller einen guten Namen.

W.: Gedichte über Brünn und die Vorstädte, 4 He., 1814–15; Hdb. der italien. Sprache, oder Smlg.

gewählter Stücke aus den class. Dichtern und Prosaiskern Italiens . . ., 1826; Die Ungarn, wie sie sind, 1831; Genrebilder aus Österr. und den verwandten Ländern, 1832; Frauenliebe (Schauspiel), 1832; Die Rosen (dramat. Gemälde), 1839. Lustspiele und Possen: Die Bekehrten, 1827; Fragt nur mich um Rat, 1827; Kunst und Natur, 1828; Die Menagerie, 1828; Der Weise im Thale, 1828; Seltsame Ehen, 1832; Mylady Mann und Lieutenant Frau, 1832; Studenten-Abentheuer, 1834; Das Crimen plagii, 1835; Frau und Freund, 1836; Endlich hat er es doch gut gemacht, 1836; Enzian, 1837; Im Kleinen wie im Großen, 1837; Der General-Hof-Schneider, 1838; Mir gelingt alles, 1839; Der Familienkongreß, 1840; etc. Hrsg.: Brüner Theater-Taschenbuch auf das Jahr 1814.

L.: Almanach für Freunde der Schauspielkunst auf das Jahr 1838, 1839, S. 61 f.; Kosch, Theaterlex.; Brümmer (unter Albin); Giebisch–Gugitz; Wurzbach. (E. Markt)

Medelsky Josef, Ps. Josef Werkmann, Schriftsteller. * Wien, 22. 1. 1854; † Linz-Niedernhart, 19. 2. 1924. Erlernete nach seiner Schulzeit das Tischlerhandwerk und war ab 1883 Werkführer einer Möbelfabrik in Weyer a. d. Enns. Während einer Krankheit begann er den „Kreuzwegstürmer“ zu schreiben, der auf Veranlassung F. Schumeyers gedruckt und im Raimund-Theater mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Für die „Liebessünden“ erhielt M., der den Dialekt gekonnt einzusetzen verstand, den Bauernfeld-Preis. Die Exl-Bühne und das Dt. Volkstheater führten seine Stücke, in denen der Gegensatz zwischen Landproletariat und Besitzenden hervorgehoben und angeprangert wird, wiederholt auf.

W.: Der Kreuzwegstürmer (Volksstück), 1902; Liebessünden (Ländliches Drama), 1903; Justina Dunker (Komödie), 1905.

L.: N. Fr. Pr. vom 24. 4. 1902; Linzer Volksbl. und Tagespost (Linz) vom 22. 2. 1924; Brümmer; Giebisch–Gugitz; Giebisch–Pichler–Vancsa; Kosch; Kürschner, 1936; Nagl–Zeidler–Castle, Bd. 4, s. Reg.; Krackowizer. (B. Stachel)

Meder Eduard, Verwaltungsbeamter. * Burgstadtl (Hradec, Böhmen), 13. 10. 1862; † Prag, 6. 3. 1937. Stud. an der Univ. Prag Med., 1888 Dr. med., wurde 1888 Hilfsarzt, 1889 Sekundararzt in Brünn, 1890 Leiter des Epidemiespitals. 1905 Vizedir. des Allg. Krankenhauses der Stadt Wien, 1908 Dir. des Wilhelminenspitals, 1909–35 Dir. des Allg. Krankenhauses. M. war ein ausgezeichnete Fachmann und Organisator auf dem Gebiet des Spitalwesens. Die Ära seiner Amtsführung ist gekennzeichnet durch eine weitreichende Umgestaltung, Modernisierung und Vergrößerung des klin. Betriebes, der medizin. Einrichtungen und des Versorgungssystems; Bau einer Zen-